

**Presse-
dienst**

Der Kreis Borken informiert

Pressedienst des Kreises Borken vom 20. 05. 2011

Erstmals öffentlicher Leistungsvergleich zwischen den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II)
"Jobcenter im Kreis Borken" erreicht im Berichtsmonat Januar 2011 bundesweit Mittelfeldposition

Kreis Borken.

Erstmals liegt jetzt – für den Berichtsmonat Januar 2011 – ein öffentlicher Kennzahlenvergleich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende vor. Demnach stellen sich die bundesweit rund 430 Jobcenter als zuständige Träger von SGB II-Leistungen einem umfassenden Leistungsvergleich. Auch der Kreis Borken als sogenannter Optionskreis nimmt mit seinem gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen getragenen „Jobcenter im Kreis Borken“ (bis April: „Service-Punkt ARBEIT“) an den von nun an monatlichen Vergleichen teil. Bezogen auf die gemeldeten Januar-Ergebnisse erreicht der Kreis Borken laut Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster bundesweit insgesamt eine Mittelfeldposition.

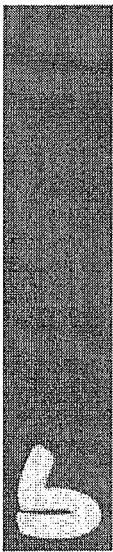
Die Leistungsfähigkeit aller Jobcenter wird anhand eines einheitlichen Kennzahlensystems verglichen. Dabei geht es im Wesentlichen um die Veränderung der Gesamtsumme der ausgezahlten Leistungen zum Lebensunterhalt, die Quote der wieder in Arbeit integrierten Personen und die Veränderung der Gesamtzahl der Langzeitleistungsbezieher.

Weil die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes zwischen den einzelnen Regionen der Bundesrepublik unterschiedlich sind, werden die Jobcenter in zwölf Vergleichsgruppen eingeteilt. Der Kreis Borken ist der Gruppe „ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen“ mit insgesamt 55 SGB II-Trägern, darunter zu rund 80 Prozent bayrische und baden-württembergische Landkreise, zugeordnet. Damit tritt der Kreis Borken in einen Vergleich mit denjenigen Jobcentern, die bundesweit die besten Ausgangsbedingungen und Leistungsergebnisse vorfinden. „Das Jobcenter im Kreis Borken misst sich an dieser Stelle also mit den Besten der Besten“, so Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster.

Innerhalb der Vergleichsgruppe werden die vorderen und mittleren Platzierungen weitgehend von den süddeutschen Jobcentern eingenommen. Träger anderer Regionen, wie auch der Kreis Borken, erreichen im Januar vornehmlich hintere Ränge. „Dies bestätigt den Eindruck des Jobcenters im Kreis Borken“, so Fachabteilungsleiter Jürgen Ahlte. „Nach einer sehr erfreulichen Entwicklung der Integrationserfolge im Herbst 2010 gestalteten sich die Monate Dezember und Januar weitaus schwieriger.“

Im Vergleich der 53 nordrhein-westfälischen Träger ist das Bild differenzierter: Bei den Kennzahlen „Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ und „Integrationsquote“ stellt es sich für den Kreis insgesamt positiv dar, bei der Veränderung des „Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern“ weniger gut.

Wie Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster mitteilt, werde das vorgelegte Datenmaterial derzeit ausgewertet. Erörtert wurden die Ergebnisse



überdies bereits mit den Leitern der örtlichen Sozialämter bei einer Tagung am 18. Mai im Borkener Kreishaus. Dabei gab es die Einschätzung, dass erst der Blick auf eine längere Zeitreihe fundierte Aussagen zulasse. Eine Bewertung allein anhand der Vergleichsgruppe "ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen" sei überdies nicht aussagekräftig. Hier gehe es um die Spitzengruppe der Träger, in der es aber große Unterschiede gebe. Zum Beispiel betreuen süddeutsche Träger häufig nur eine sehr geringe Zahl an Bedarfsgemeinschaften.

Beim Vergleich auf Landes- und Bundesebene sei trotz insgesamt positiver Ergebnisse das unterdurchschnittliche Abschneiden des Kreises Borken bei der „Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern“ auffällig. Diese Erkenntnis decke sich aber mit der Tatsache, dass der Kreis einen insgesamt hohen Beschäftigungsstand aufweist und Klienten der Jobcenter vergleichsweise häufig in geringfügige Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden, hieß es dazu. Das bedeute allerdings gleichzeitig, dass sie als sogenannte Aufstocker weiter SGB-Leistungen beziehen.

Die vorliegenden wie auch die künftigen Ergebnisse werde der Kreis Borken fortan im Rahmen des neuen kreisinternen Zielsteuerungsprozesses mit den Jobcentern vor Ort näher analysieren, so Kreisdirektor Dr. Hörster. Unter anderem gehe es dabei um die Fragestellung, ob und wie Aufstocker verstärkt in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden können.

Pressekontakt: Kreis Borken, Karlheinz Gördes, Tel.: 0 28 61 / 82 - 21 07

Herausgeber:
Kreis Borken
Der Landrat
Büro des Landrats
Pressestelle
Burloer Straße 93
46325 Borken
Telefon: (0 28 61) 82 21 - 07 / 09
Fax: (0 28 61) 82 - 13 41
E-Mail: pressestelle@kreis-borken.de



Die Pressestelle "Kreis Borken" ist Mitglied bei [presse-service.de](http://www.presse-service.de) (<http://www.presse-service.de/>). Dort können Sie Mitteilungen weiterer Pressestellen recherchieren und per E-Mail abonnieren.

powered by
[presse-service.de](http://www.presse-service.de)